



Obervogau

Biotopkartierung Steiermark

Auwaldlebensraumtypen

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL

Auftraggeber

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Abteilung 13 - Umwelt und Raumordnung
Referat Naturschutz

Stempfergasse 7
8010 Graz

Auftragnehmer

Dr. Werner Lazowski
TB Ökologie
Kagraner Anger 22/7
1220 Wien

Mobil: 0664 4393542
Email: werner.lazowski@chello.at



8. Februar 2016

Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

Inhalt

| | |
|---------------------------------------|----|
| Einleitung | 3 |
| 1. Gebietskennzeichnung | 3 |
| Bezeichnung des Gebiets | 3 |
| Kurzcharakteristik | 3 |
| Informant | 3 |
| 2. Lage des Gebiets | 4 |
| Lage des Gebietsmittelpunkts | 4 |
| Fläche des Gebiets | 4 |
| Länge des Gebiets | 4 |
| Administrative Region | 4 |
| Biogeografische Region | 4 |
| 3. Ökologische Angaben | 4 |
| FFH-Lebensraumtypen | 4 |
| FFH-Arten | 5 |
| 4. Beschreibung des Gebiets | 5 |
| Allgemeine Merkmale des Gebiets | 5 |
| Güte und Bedeutung | 12 |
| Verletzlichkeit | 12 |
| Eigentumsverhältnisse | 15 |
| 5. Schutzstatus des Gebietes | 15 |
| 6. Bewirtschaftung des Gebiets | 15 |
| Quellen | 16 |



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

Einleitung

Vor dem Hintergrund des Vertragsverletzungsverfahrens Nr. 2013/4077 zur Nachnennung von Natura 2000-Gebieten ist die Republik Österreich verpflichtet die diesbezüglich vorgeschlagenen Gebiete auf ihre fachliche Eignung zu prüfen.

Am 28.04.2014 erging der Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung (Abt. 13) an das TB Ökologie zur Erfassung der FFH-Lebensraumtypen in bestimmten Augebieten an der Kainach und der Mur. Insbesondere war der Lebensraumtyp (LRT) 91F0 nach Anhang I der FFH-RL, Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (Ulmenion minoris), zu erheben.

In diesem Bericht werden die Augebiete der Mur bei Obervogau, Wagner und Landscha an der Mur in Anlehnung an die Vorgaben und die Struktur des Standarddatenbogens (SDB) für Natura 2000 charakterisiert.

1. Gebietskennzeichnung

Bezeichnung des Gebiets

Obervogau

Kurzcharakteristik

Auwaldgebiete im Hinterland des Murkraftwerkes Obervogau sowie am linken Ufer der Mur zwischen den Ortschaften Obervogau und Ehrenhausen; randlich umflossen von Lahnen; mit eingelagerten Wiesen, Brachen und Äckern. Die Auwälder entsprechen überwiegend als Hartholzauen dem FFH-Lebensraumtyp 91F0 und liegen flächig im Hochwasserabflussgebiet. Letzteres ist ein nach der EU-Hochwasserrichtlinie ausgewiesenes Hochwasserrisikogebiet.

Informant

Dr. Werner Lazowski
TB Ökologie
Kagraner Anger 22/7
1220 Wien



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

2. Lage des Gebiets

Lage des Gebietsmittelpunkts

Länge: 15,5699598

Breite: 46,7485794

Fläche des Gebiets

216,4 ha

Länge des Gebiets

4,5 km

Administrative Region

NUTS Code: AT225 West- und Südsteiermark

Politischer Bezirk Leibnitz (100%)

Biogeografische Region

Kontinental

3. Ökologische Angaben

FFH-Lebensraumtypen

Im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets:

| Code | Annex I Habitat types | PF | NP | Cover (ha) | Cave | Data quality | Representativity | Relative Surface | Conservation | Global |
|-------|---|----|----|------------|------|--------------|------------------|------------------|--------------|--------|
| 91F0 | Hartholzauenwälder mit <i>Quercus robur</i> , <i>Ulmus laevis</i> , <i>Ulmus minor</i> , <i>Fraxinus excelsior</i> oder <i>Fraxinus angustifolia</i> (Ulmenion minoris) | | | 202,3 | | G | B | C | C | C |
| *91E0 | Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) | | | 4,66 | | G | C | C | B | C |
| 6510 | Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>) | | | 1,4 | | G | C | C | B | C |

PF: for the habitat types that can have a non-priority as well as a priority form (6210, 7130, 9430) enter X in the column PF to indicate the priority form.

NP: in case that a habitat type no longer exists in the site enter: x (optional)

Cover: hectares, decimal values can be entered

Caves: for habitat types 8310, 8330 (caves) enter the number of caves if estimated surface is not available.

Data quality: G = 'Good' (e.g. based on surveys); M = 'Moderate' (e.g. based on partial data with some extrapolation); P = 'Poor' (e.g. rough estimation)

Representativity: degree of representativity of the natural habitat type on the site.

Relative Surface: area of the site covered by the natural habitat type in relation to the total area covered by that natural habitat type within the national territory.

Conservation: degree of conservation of the structure and functions of the natural habitat type concerned and restoration possibilities.

Global: global assessment of the value of the site for conservation of the natural habitat type concerned.



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

FFH-Arten

Arten gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG und gemäß Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG sowie diesbezügliche Beurteilung des Gebiets.

Keine Angaben

4. Beschreibung des Gebiets

Allgemeine Merkmale des Gebiets

Ökologie und Standorte

Standörtlich liegt das Gebiet von Obervogau im Bereich der Alluvionen der Mur im Leibnitzer Feld. Bei Ehrenhausen geht es in das Untere Murtal über. Die Deckschichten bilden charakteristische Auböden aus, wobei die weiter entwickelten Braunen Auböden im Gebiet verbreitet sind. Sie entsprechen einem sandigen Schluff oder lehmigen Sand und sind überwiegend kalkfrei. Daraus resultiert wiederum die schwach saure bis saure Bodenreaktion. Die Braune Auböden weisen eine relativ hohe Durchlässigkeit und eine geringe Speicherkraft auf. In den stärker vom Grundwasser beeinflussten Randbereichen der am rechten Ufer der Mur gelegenen "Kühauen" und im benachbarten "Sulmspitz" treten sandig-schluffige Gleye auf. Anders als die typischen Auböden bei Obervogau sind diese stark bis mäßig kalkhaltig (BMLFUW, eBOD).

Einen wesentlichen Standortfaktor bildet das Grundwasser, insbesondere wenn es bis in die Deckschichten reicht oder seine Schwankungen im Jahresverlauf zumindest zeitweise den Feinboden erreichen. Im Hinterland von Flusskraftwerken ist im Flachland allerdings von stabilisierten, wenig schwankenden Grundwasserständen auszugehen. In diesem Zusammenhang ist auf die Qualmwassergräben am Fuß der beidseitig angelegten Rückstaudämme oberhalb des Kraftwerkes Obervogau hinzuweisen¹. Zusätzlich kommt es im Unterwasser der Kraftwerke i. d. R. zu mehr oder weniger deutlich ausgeprägten Grundwasserabsenkungen.

Jahreshochwässer der Mur und solche mit geringer Jährlichkeit werden i. d. R. im Stauraum und über die Kraftwerke abgeführt. Als Besonderheit ist die Flutmulde im linksufrigen Rückstaudamm der Sulm oberhalb ihrer Mündung in die Mur anzuführen über die (auch kleinere) Hochwässer der Sulm in den Sulmspitz übertreten können.

¹ Der linksufrige Dammbegleitgraben ist zudem als Fischeaufstiegshilfe angelegt und wird aus der Mur unterhalb der Brücke bei Landscha dotiert.



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

Stärkere Hochwässer treten an der Mur ab einer 30-jährigen Häufigkeit (HQ₃₀) flächig in die Retentionsräume über und das hundertjährige Hochwasser (HQ₁₀₀) überflutet einen Großteil des linksufrigen Talbodens. Dementsprechend wurde der Murabschnitt im Leibnitzer Feld als ein nach der EU-Hochwasserrichtlinie ausgewiesenes Hochwasserrisikogebiet ausgewiesen (WISA).

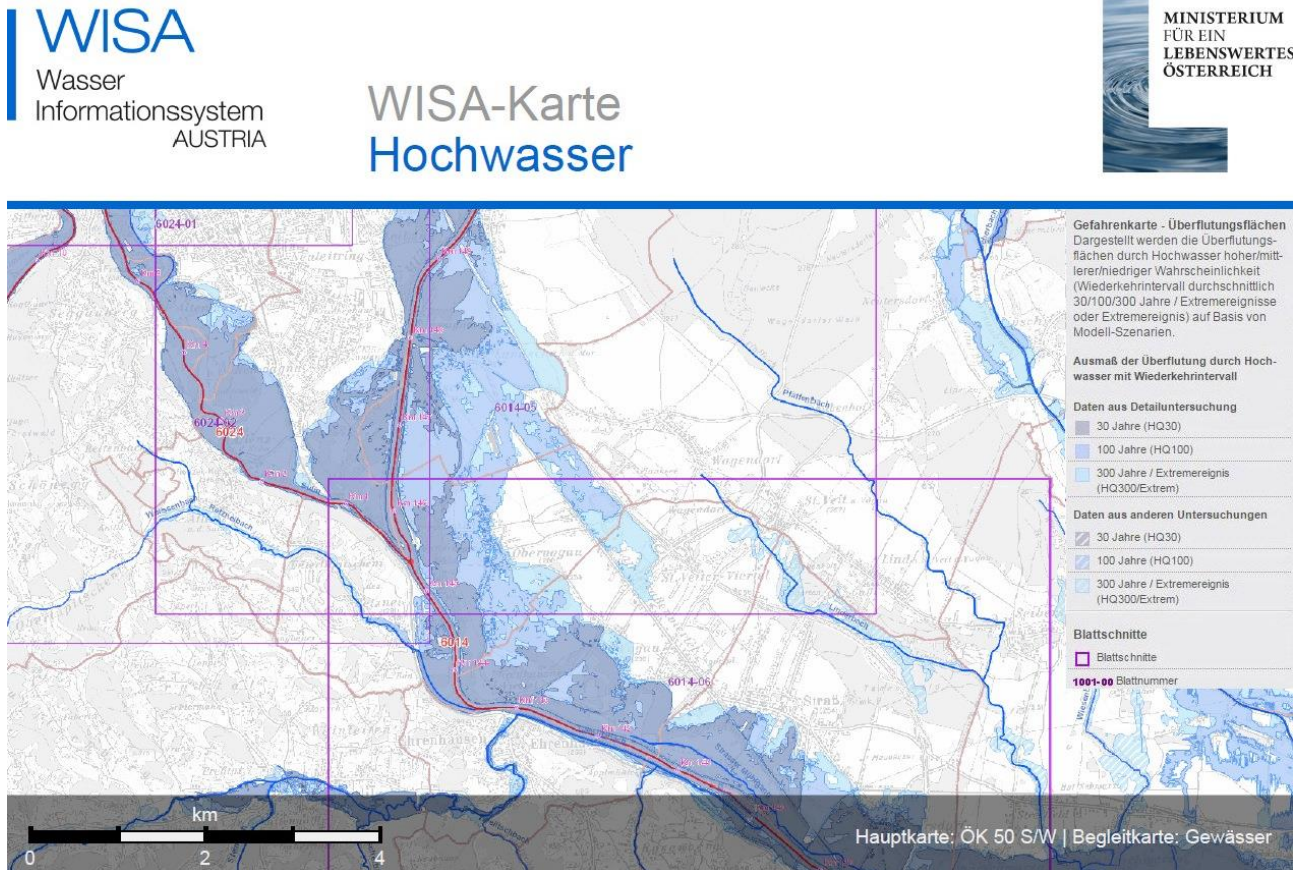


Abbildung 1: Hochwasserrisikokarte. Quelle: WISA (Wasser Informationssystem Austria).

Die Altwässer oder Lahnen gehen aus ehemaligen Abflussgerinnen der Mur hervor. Sie werden bereichsweise vom Grundwasser erfasst und ziehen dieses bei entsprechenden Wasserständen bzw. Grundwasseraustritten auch ab. Ihr Verlandungsgrad bzw. ihre morphologische Veränderung ist relativ hoch. Bei der Ortschaft Wagner wurde der randliche Gerinnezug abschnittsweise in Fischteiche umgewandelt.



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL



Abbildung 2: Grundwasserlahn mit *Nasturtium officinale* am Rande des Auwaldes bei Wagna. Foto: W. Lazowski

Auwald

Der das Gebiet prägende Auwald nimmt mehr als 90% der Fläche ein und wird nur von Wiesen, Brachen, Äckern bzw. entsprechenden Gemengelagen unterbrochen. Standörtlich überwiegen frische Auwaldstandorte (Eschenauen), im Nahbereich der Lahnen sind punktuell auch feuchte, stärker grundwasserbeeinflusste Standorte ausgebildet. Trockenere Ausbildungen des Auwalds (Lindenauen), wie in den Gralla-Auen, treten hier auffällig zurück. Neben standörtlichen sind auch bestandesstrukturelle Unterschiede in den Auwäldern festzustellen. Insgesamt erscheinen die Bestände stark beeinflusst und zeigen eine aufgelockerte, durchforstete Struktur („Bauernwald“). Auf einigen der Parzellen befinden sich Fichten und Hybridpappel-Aufforstungen. Forste bleiben im Gebiet allerdings kleinflächig und im Gesamtbestand eingelagert.

Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

Im Zuge der Kartierungen wurden die folgenden häufig bzw. regelmäßig auftretenden Arten festgestellt:

Alnus glutinosa, *Alnus incana*, *Carpinus betulus*, *Clematis vitalba*, ***Cornus sanguinea***, *Corylus avellana*, ***Crataegus monogyna***, ***Euonymus europaea***, *Fagus sylvatica*, ***Fraxinus excelsior***, *Juglans regia*, *Parthenocissus inserta*, *Picea abies*, *Populus alba* et *P. x canescens*, *Populus x canadensis*, *Populus nigra*, *Prunus avium*, ***Prunus padus***, ***Quercus robur***, *Rhamnus cathartica*, *Robinia pseudacacia*, *Sambucus nigra*, *Tilia cordata*, *Ulmus glabra*, *Ulmus laevis*, *Viburnum opulus* u. a.

Aegopodium podagraria, *Alliaria petiolata*, *Asarum europaeum*, ***Brachypodium sylvaticum***, *Carex acutiformis*, *Carex remota*, *Carex sylvatica*, *Cirsium oleraceum*, *Deschampsia cespitosa*, *Dryopteris filix-mas*, *Duchesnea indica*, *Equisetum arvense*, *Fallopia japonica*, *Galeopsis speciosa*, *Galeopsis tetrahit*, *Galium aparine*, *Geum urbanum*, *Glechoma hederacea*, *Hedera helix*, *Helianthus tuberosus*, *Humulus lupulus*, *Impatiens glandulifera*, *Impatiens noli-tangere*, *Iris pseudacorus*, *Juncus effusus*, *Lamium maculatum*, *Lysimachia nummularia*, *Phalaris arundinacea*, *Pulmonaria officinalis*, *Prunella vulgaris*, ***Rubus caesius***, *Rudbeckia laciniata*, *Salvia glutinosa*, *Scirpus sylvaticus*, *Solidago gigantea*, *Stachys sylvatica*, *Urtica dioica*, *Viola odorata* u. a.

Der Charakteristik entspricht die Zuordnung der gegenständlichen Auwälder zum Mitteleuropäischen Stieleichen-Ulmen-Eschen-Auwald bzw. zu den „Harten Auen“². Mitteleuropäische Hartholzauen werden pflanzensoziologisch als Fraxino-Ulmetum Tx. ex Oberd. 1953 angesprochen (Willner & Grabherr 2007). In der Artenliste sind die für die Einheit kennzeichnenden, diagnostischen Arten fett hervorgehoben.

Feuchte und nasse Ausbildungen der Waldgesellschaft (Fraxino-Ulmetum alnetum glutinosae) werden insbesondere durch *Alnus glutinosa*, *Carex acutiformis*, *Iris pseudacorus*, *Phalaris arundinacea*, u. a. charakterisiert. Mäßig frische bis trockene Ausbildungen der Lindenaunen (Fraxino-Ulmetum caricetosum albae) weisen Weißseggen-Fazies (*Carex alba*) und andere Arten auf. In der Baumschicht tritt die Winterlinde (*Tilia cordata*) subdominant und die Hainbuche (*Carpinus betulus*) begleitend auf. Die größte standörtliche Variabilität zeigen die Kühauen im rechtsufrigen Hinterland oberhalb der Sulmmündung.

² edelholzreiche Mischwälder; Stammholz der Hauptbaumarten meist hart und schwer, bei den Hauptbaumarten ringporig.



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

Die Bestände können nach dem Biotoptypenkatalog der Steiermark dem Biotoptyp BT 9.2.3.2 „Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald“ zugeordnet werden. Nach Willner & Grabherr (2007) entsprechen sie dem FFH-Lebensraumtyp 91F0 „Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (Ulmenion minoris)“ (s. Umweltbundesamt 2005, d. a. Hinweise zur Beurteilung des Erhaltungszustandes).

Im Stauraum Obervogau befinden sich linksufrig, oberhalb des Kraftwerks ausgedehntere Anlandungen mit Silberweidenauen und verschiedenen Ausbildungen der Pioniervegetation im Bereich der Schlammufer. Bei den Weidenauen handelt es sich Primärbestände, welche keiner Nutzung unterliegen und aus der Verlandung des Stauraums und der Sukzession hervorgegangen sind.

Neben der dominanten Silberweide (*Salix alba*) konnten die folgenden (häufigeren) Arten festgestellt werden: *Carex acutiformis*, *Carex riparia*, *Glyceria maxima*, *Impatiens glandulifera*, *Juncus effusus*, *Urtica dioica*, *Veronica beccabunga* u. a. Pflanzensoziologisch werden Silberweidenauwälder als *Salicetum albae* Issler 1926 angesprochen.

Die etwa 4 ha großen Bestände können nach dem Biotoptypenkatalog der Steiermark dem Biotoptyp BT 9.2.2.1 „Weidenauwald“ zugeordnet werden. Nach Willner & Grabherr (2007) entsprechen sie dem prioritären FFH-Lebensraumtyp 91E0 „Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)“ (s. Umweltbundesamt 2005, d. a. Hinweise zur Beurteilung des Erhaltungszustandes).



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL



Abbildung 3: Weidenauen bzw. Anlandungszonen im Stauraum Obervogau. Foto: W. Lazowski

Wiesen

Der größte Teil der ehemaligen Wiesen bzw. des Offenlandes in den Auegebieten bei Obervogau wurde der ackerbaulichen Nutzung zugeführt. Vereinzelt entstanden auch Brachen. Aktuell nimmt das Grünland (Wiesen + Wiesenbrachen) im gesamten Gebiet knapp 3,5% ein, in den Kühauen bei Wagna beträgt sein Flächenausmaß etwas mehr als 4 ha. Davon werden nur mehr knapp 1,5 ha extensiv bzw. naturnah (FFH-relevant) bewirtschaftet.

Teile bzw. Reste der extensiv bewirtschafteten Mähwiesen können wohl der Hauptgesellschaft Pastinaco-Arrhenatheretum, der Tal-Glatthaferwiese, des pflanzensoziologischen Verbandes Arrhenatherion Koch 1926 zugeordnet werden.

Nach dem Biotoptypenkatalog der Steiermark entsprechen die Wiesen überwiegend dem Biotoptyp BT 3.1.2.1 „Feuchte bis nasse Fettwiese“ und die dem Grünland entsprechenden Brachen dem Biotoptyp BT 3.1.3.3, „Feuchte bis nasse Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte“. Die naturnahen Wiesen repräsentieren kleinflächig den FFH-Lebensraumtyp 6510 „Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)“.



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL



Abbildung 4: Überflutetes Offenland im Sulmspitz. Foto: W. Lazowski

Die prägenden Lebensräume und ihre Flächenanteile wurden in Anlehnung an die für den Standarddatenbogen übliche Klassifikation zusammengefasst:

| Code | Lebensraumklasse | | Flächenanteil (%) |
|--------------------------|---|---------------------|-------------------|
| N06 | Inland water bodies (standing water, running water) | Gewässer | ≈ 1 |
| N10 | Humid grassland, mesophile grassland | Grünland | 3,5 |
| N16 | Broad-leaved deciduous woodland | Wald | 95 |
| N27 | Agricultural habitats (general) | Äcker, Ackerbrachen | 0,9 |
| Flächenanteile insgesamt | | | 100 |

Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

Flächenanteile der Biotoptypen, nach Biotoptypenkatalog der Steiermark (Amt der Steiermärkischen Landesregierung 2008).

| BT Code | Biotoptyp (BT) | Anmerkung | Fläche (ha) |
|-----------|---|------------------------|------------------|
| 1.4.6.2 | Totarm | Lahnen | ≈ 3 ³ |
| 5.1.1.1 | Intensiv bewirtschafteter Acker | Acker (eingeschlossen) | ≈ 2 |
| 3.2.2.1.1 | FrISChe, artenreiche Fettwiese der Tieflagen | Natura 2000-Code 6510 | 1 |
| 3.1.2.2 | Feuchte bis nasse Fettweide | Weide | 0,85 |
| 3.2.2.1.2 | Feuchte bis nasse Fettwiese | Natura 2000-Code 6510 | 2,75 |
| 3.2.2.1.2 | Intensivwiese der Tieflagen | Intensivwiese | 0,3 |
| 3.2.3.2.1 | FrISChe Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte der Tieflagen | Brache | 0,5 |
| 3.1.3.3 | Feuchte bis nasse Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte | Brache | 2 |
| 9.2.3.2 | Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald | Natura 2000-Code 91F0 | 200 |
| 9.2.2.1 | Weidenauwald | Natura 2000-Code *91E0 | 4,66 |

Güte und Bedeutung

Der FFH-LRT 91F0 „Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (Ulmenion minoris)“ wird zwar durch der Waldgesellschaft entsprechende Bestände des Fraxino-Ulmetum typicum repräsentiert, doch erscheinen diese forstlich z. T. stark beeinflusst und abgewandelt. Hinzu kommen wohl auch standörtliche Veränderungen infolge der Errichtung der Wasserkraftwerke an Mur und Sulm.

Die hier traditionelle Kleinflächenbewirtschaftung auf überwiegend mittleren Standorten und eine z. T. intensivere Nutzungsart (vgl. Gralla-Auen) prägen den aktuellen Erhaltungszustand. Altersstadien bzw. aus Kernwüchsen hervorgegangene, ältere Bestände fehlen in den Auwäldern bei Obervogau weitgehend.

³ Schätzwert



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

Hinzu kommen Eschen-, Kanadapappel- und Fichten-Aufforstungen. Eine besondere Repräsentativität kommt dem FFH-Lebensraumtyp 91F0 wohl im gesamten Bereich von Obervogau nicht mehr zu.

Ökologisch und naturschutzfachlich erhaltenswerte bzw. entwicklungsfähige Bestände der Harten Au bestehen im Nahbereich des Natura 2000-Gebietes "Demmerkogel- Südhänge, Wellinggraben mit Sulm-, Saggau- und Laßnitzabschnitten und Pößnitzbach" bzw. im Randbereich der Kühauen bei Wagna. Erhaltenswerte Wiesen befinden sich jedoch nur mehr kleinflächig in den zentralen Offenlandflächen der Kühauen.

Verletzlichkeit

Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet.

Standortsveränderungen, bestimmte Nutzungsarten und das Eindringen von Neophyten bilden aktuelle Gefährdungsfaktoren im Auwald. Naturnahe Wiesen sind im Gebiet weitgehend verschwunden und bestehende Restflächen stark gefährdet.

Als übergeordneter Einflussfaktor ist die enorme Flächeninanspruchnahme im Entwicklungskorridor an der Mur im Bezirk Leibnitz (Spielfeld-Wildon) anzuführen. Siedlungsausweitungen, Betriebsansiedlungen und der Infrastrukturausbau betreffen auch das bestehende Landschaftsschutzgebiet „Murauen im Leibnitzer Feld“ (s. u.).



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

Die Gefährdungsfaktoren wurden in Anlehnung an die für den Standarddatenbogen übliche Klassifikation zusammengefasst:

| Rangskala | Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten (Codes) | | | Innerhalb/ außerhalb |
|-----------|--|-----|--|-------------------------|
| H | A02.01 | 100 | Agricultural intensification | i |
| H | A02.03 | 101 | Grassland removal for arable land | i |
| H | A08 | 120 | Fertilisation | b |
| M | B02.05 | 160 | Non- intensive timber production | i |
| M | D01.01 | 500 | Paths, tracks, cycling tracks | i |
| L | D02.01.01 | 511 | Suspended electricity and phone lines | i |
| L | E01.03 | 403 | Dispersed habitation | b |
| L | F02.03 | 220 | Leisure fishing | i |
| L | F03.01 | 230 | Hunting | b |
| H | I01 | 954 | Invasive non-native species | b |
| H | J02.05.02 | 852 | Modifying structures of inland water courses | i |
| H | J02.05.04 | 870 | Reservoirs | i |
| M | J03.01 | 990 | Reduction or loss of specific habitat features | i |
| M | K02.01 | 950 | Species composition change (succession) | i |
| M | K04.03 | 973 | Introduction of disease (microbial pathogens) | b |
| M | K01.02 | 910 | Silting up | i |
| L | M02.01 | 990 | Habitat shifting and alteration | i |



Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

Eigentumsverhältnisse

Die Eigentumsverhältnisse entsprechen überwiegend einer kleinteiligen, privaten Besitzstruktur (v. a. Kleinflächenwald).

5. Schutzstatus des Gebietes

Die Auen bei Obervogau sind Bestandteil des seit 1981 nach dem Steiermärkischen Naturschutzgesetz bestehenden Landschaftsschutzgebietes „Murauen im Leibnitzer Feld“ (LSG-34, LGBl. Nr. 15/2011). Das gesamte Landschaftsschutzgebiet liegt im Bezirk Leibnitz in den Gemeinden Gralla, Wagna, Obervogau, Gabersdorf, Ragnitz, Lebring-St. Margarethen und umfasst 1.451 ha.

Darüber hinaus sind diese seit 1996 Teil des Biogenetischen Reservates (Europarat) „Murauen im Grazer Feld, Leibnitzer Feld und zwischen Spielfeld und Sieldorf“. Dieses weist eine Größenausdehnung von ca. 11.000 ha auf.

6. Bewirtschaftung des Gebiets

Es liegt kein aktueller (naturschutzorientierter) Bewirtschaftungsplan vor. Entsprechende Erhaltungsmaßnahmen werden derzeit ebenfalls nicht gesetzt.

Im Bereich des bestehenden Natura 2000-Gebietes "Demmerkogel-Südhänge, Wellinggraben mit Sulm-, Saggau- und Laßnitzabschnitten und Pößnitzbach" bieten sich Möglichkeiten für subventionierte Erhaltungsmaßnahmen bzw. für eine „Managementplanung“ im Sinne von Artikel 6 der FFH-RL (insbesondere Absatz 1) an. Dies betrifft insbesondere die Auwald- und Grünlandbestände entlang der Sulm im Randbereich der Kühauen.

Für einige Auwaldbereiche der Kühauen außerhalb des Natura 2000-Gebietes⁴ wäre der gezielte Schutz ausgewählter Bestände und generell eine naturnahe Bestandesentwicklung im Rahmen der Bewirtschaftung sinnvoll. Allenfalls könnten hier lokale Erweiterungen des bestehenden Natura 2000-Gebietes angedacht werden. Die Reste extensiv genutzter, artenreicher Talwiesen sind jedenfalls erhaltenswert (evtl. Ankauf durch Naturschutzorganisationen).

Hinzuweisen ist auch auf Möglichkeiten des Gewässermanagements, etwa durch eine Gewässervernetzung und Dotierung der Lahnen.

⁴ z. B. Wagna, "Am Hochweg"

Obervogau

Erhebung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

Quellen

- Amt der Steiermärkischen Landesregierung & Wasserverband Radkersburg, 1995-1999: INTER-REG IIA - Lebensraum Unteres Murtal. Koordination: Freiland ZT Ges., Graz
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung (Ed.), 2008: Biotoptypenkatalog der Steiermark. Naturschutz in der Steiermark, 504 pp., Graz.
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung (Ed.), 2009: Regionales Entwicklungsprogramm der Planungsregion Leibnitz. Verordnung (LGBl. Nr. 76/2009), Erläuterungen und Umweltbericht. 96 pp., Graz.
- eBOD, Web-GIS-Applikation (digitale Bodenkarte). BMLFUW, in Kooperation mit dem BFW und dem LFRZ (www.bmlfuw.gv.at/geo-informationen)
- eHYD, Web-GIS-Applikation (Hydrographie Österreichs), BMLFUW(<http://ehyd.gv.at>)
- European Commission, 2013: Interpretation Manual of European Union Habitats. EUR 28, 144 pp., DG Environment.
- Mucina L., Grabherr G. & Ellmauer T. (Ed.), 1993: Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil I. Anthropogene Vegetation, 578 pp., Gustav Fischer Verlag, Jena.
- Mucina L., Grabherr G. & Wallnöfer S. (Ed.), 1993: Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil III. Wälder und Gebüsche, 353 pp., Gustav Fischer Verlag, Jena.
- Wendelberger E., 1960: Die Auwaldtypen an der steirischen Mur. Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Band 90: 150-183, Graz.
- Umweltbundesamt (Ed.), 2005: Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der österreichischen Bundesländer, des Lebensministeriums und des Umweltbundesamtes, 616 pp., Umweltbundesamt Wien.
- Willner W. & Grabherr G., 2007: Die Wälder und Gebüsche Österreichs. 2 Bde., Elsevier, München.
- WISA (Wasser Informationssystem Austria), BMLFUW (<http://wisa.bmlfuw.gv.at>)

